



Mitteleuropäischer Rothirsch/ Rotwild:

Der mitteleuropäische Rothirsch bewohnt Nadel-, Laub- und Mischwälder sowie waldlose Heidegebiete. Der Rothirsch trägt ein Geweih, welches jährlich abgeworfen und bis zum Sommer wieder aufgebaut (geschoben) wird. Die Hirschkuh ist geweihlos. Das Reh ist übrigens nicht die „Frau“ vom Rothirsch, sondern es handelt sich bei dem Rehwild um eine eigene Wildart. Die majestätischen Hirsche sind seit Jahrhunderten Sinnbild für die Jagd. Kein anderes Tier erreicht einen so hohen jagdlichen Stellenwert wie der Rothirsch. Rotwild besitzt ein vorzügliches Seh-, Riech- und Hörvermögen. In einem alten korsischen Sprichwort heißt es: „Das Haar, das der Jäger verlor, wird vom Hirsch gehört, vom Keiler gewittert und vom Muffelwidder gesehen.“ Der Spessartwald rund um Bad Orb ist ein bedeutendes Rotwildgebiet.

Wisent:

Der Wisent ist das schwerste landlebende Säugetier Europas. Er kann eine Schulterhöhe von bis zu 2 Metern und ein Gewicht von bis zu 1.000 kg erreichen. Bis ins Mittelalter war die Art noch in unseren Gebieten anzutreffen. Das letzte in Freiheit lebende Flachlandwisent wurde 1921 erlegt. Mit den nur noch 56 in menschlicher Obhut verbliebenen Wisenten wurde ein Zuchtprogramm aufgestellt. Im Urwaldgebiet bei Bialowieza (Polen) wurde eine freilebende Herde mit Erfolg wieder angesiedelt.



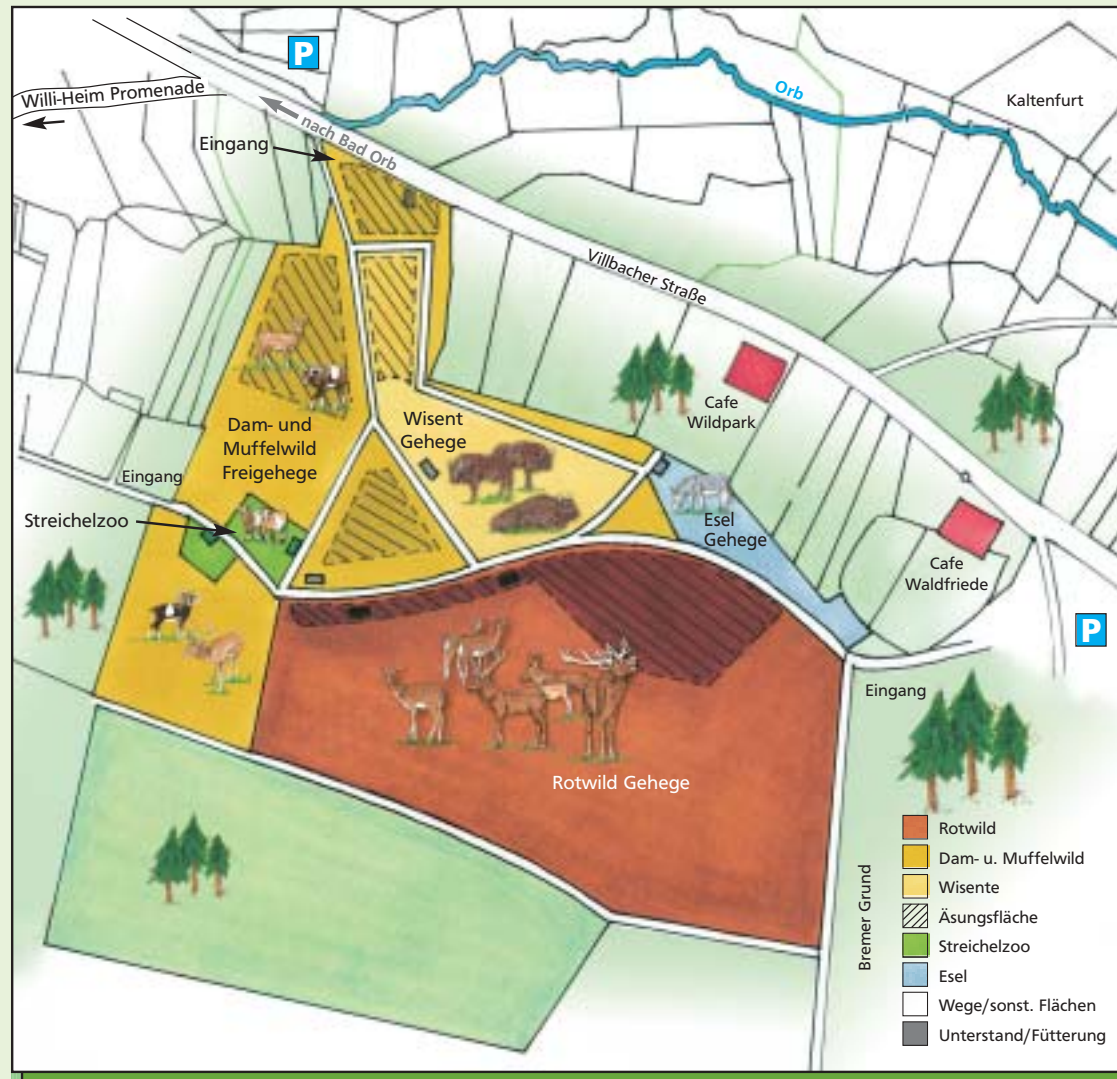
Europäischer Damhirsch/ Damwild:

Damwild ist in Laub- und Mischwäldern heimisch. Merkmal der erwachsenen Hirsche sind die Geweihe mit mächtigen Schaufeln am Ende der Stangen. Bereits im Mittelalter wurde Damwild gezüchtet und in Gehegen gehalten. In der Paarungszeit (Brunftzeit Okt./ Nov.) veranstalten die Hirsche Kämpfe, die an Turniere erinnern. Diese laufen nach festen Regeln ab. Die Hirsche schreiten in Imponierhaltung nebeneinander her, wie auf Befehl schwenken sie dann die Köpfe nach innen und krachen mit den Schaufeln ineinander.



Der Streichelzoo

Informationen über die Tiere des Streichelzoos sind an den Stallungen angebracht.



Übersicht Spessart-Wildpark Bad Orb

Letztlich werden wir nur erhalten, was wir lieben. Wir lieben jedoch nur, was wir kennen. Wir kennen aber nur, was wir selber gesehen haben.

(Baba Dium, afrikanischer Stammeshäuptling)



Esel:

Von der Familie der Einhufer haben bis heute nur sechs Arten überlebt: 3 Zebraarten, die Halbesel, die Esel und die Pferde. Domestiziert wurden allerdings nur Pferd und Esel und gingen so in den Haustierbestand über. Maultiere haben als Mutter ein Pferd und als Vater einen Esel. Maulesel haben eine Eselin zur Mutter und einen Pferdehengst zum Vater. Maultiere und Maulesel unterscheiden sich im Aussehen; sie sind jeweils der Mutter ähnlicher als dem Vater. Das Vorurteil, Esel seien dumm, störrisch und laut, stimmt nicht. Ganz im Gegenteil, es sind intelligente, freundliche und geduldige Tiere, die sich durch Eigenschaften wie leistungsbereit, zäh, genügsam und anspruchslos auszeichnen.



Europäisches Mufflon:

Das Muffelwild ist eine wildelebende Schafart. Die männlichen Tiere (Widder) sind an den Hörnern (Schnecken) zu erkennen. Der Kopfschmuck wird nicht abgeworfen und wächst ständig nach. Alte Widder erkennt man daran, dass sie die längsten, fast kreisrunden Hörner tragen. Muffelwild lebt in großen Mischwäldern mit eingeschlossenen Waldwiesen gesellig in kleinen Rudeln, kommt jedoch im Spessart nicht freilebend vor.

Die Geschichte

Am Rande des waldreichen Nordspessarts, im malerischen Orbital, empfängt seit 1937 der Wildpark von Bad Orb Jahr für Jahr seine Gäste. Der Bad Orber Wildpark liegt im 2116 ha großen Stadtwald auf einer Höhe von 230 Meter ü. N.N. am Fuße von bis zu 540 Meter hohen Spessartgipfeln in einem bedeutenden Rotwildgebiet. Die Bedeutung des Wildes und der damit verbundenen Jagd wird aus einer Notiz aus der Zeitschrift „Wild und Hund“ aus dem Jahre 1906 deutlich. Dort heißt es: „Die beste Jagd Süddeutschlands; der Orber Stadtwald ist wieder zur Verpachtung gekommen.“ Die Jagd und Heege des Wildes haben im Spessart also schon eine lange Tradition. Selbst die Entwicklung Orbs zum Heilbad Bad Orb ist maßgeblich auf den Wildreichtum um Bad Orb zurückzuführen. Waren es doch vor 100 Jahren die von den Orbern als „Frankfurter Jagdherren“ bezeichneten Investoren, die hier der Jagd nachgingen und maßgeblich zum Aufbau des Kurbetriebes beigetragen haben.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es, den Besuchern aus nah und fern die verschiedensten Wildarten näher zu bringen. Die im Park befindlichen Tiere machen als Sympathieträger ihrer Wildart auf ihre freilebenden Artgenossen aufmerksam und werben für Verständnis und Hilfe zu ihrem Schutz. Der Wildpark soll mit dazu beitragen, der allgemeinen Entfremdung von der Natur entgegenzuwirken und möchte deshalb nicht nur zoologische und touristische Einrichtung, sondern ein bisschen auch pädagogische Bildungsstätte sein. Viele Schulklassen aus Bad Orb und Umgebung, Kindergärten und Gruppen des Frankfurter Schullandheimes Wegscheide besuchen alljährlich unseren Wildpark. Das intensive Erleben der Natur mit allen Sinnen bildet für die Kinder eine wichtige Grundlage für ein späteres umweltbewusstes Handeln. Kaum jemand weiß heute, dass früher Auerochse, Elch, Wisent, Bär, Wolf und Luchs zu den im Spessart vorkommenden Tierarten gezählt haben. Es ist unsere Aufgabe alles zu tun, um die noch vorhandene Tierwelt dauerhaft zu erhalten und bedrohte Bestände zu schützen. Der Spessart-Wildpark Bad Orb möchte hierzu seinen Beitrag leisten.

Die Gehege

Die Gehege, in denen die Tiere leben, sind um ein vielfaches größer als die geforderten Mindestgrößen. Sie sind abwechslungsreich gestaltet; mit Gräben und Aufschüttungen durchzogen. Totholz in den Gehegen bietet den Tieren Beschäftigung und Abwechslung. In jedem Gehege befinden sich Unterstände und Fütterungen sowie für den Besucher nicht zugängliche Rückzugsbereiche. Sämtliche bauliche Anlagen wurden in Holzbauweise hergestellt. Im Bereich der Fütterungen und Unterstände sind die Böden befestigt, um Trittschäden zu vermeiden und Klauenschädigungen entgegenzuwirken bzw. den natürlichen Klauenabrieb zu fördern.

© K&P / INITIAL Werbeagentur

Ordnung im Wildpark

Der Wildpark ist täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit bei freiem Eintritt geöffnet. Er ist ein Ort der Ruhe und Erholung. Nehmen Sie sich die Zeit, die Tiere in Ruhe zu beobachten, um ihre Verhaltensweisen kennen zu lernen. Bitte beachten Sie die Wildpark-Ordnung an den Eingängen sowie die Infos und Hinweise an den Gehegen. Die Tiere dürfen nur mit dem im Wildpark erhältlichen Futter gefüttert werden.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit in unserer Stadt und würden uns freuen, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen.

Übrigens: Ein Besuch im Mai/Juni, wenn die Jungtiere zur Welt kommen, lohnt sich besonders.

Spenden/ Patenschaften

Besucher können den Park durch Spenden und Futterkäufe unterstützen. Unsere Wisente benötigen z. B. 1-2 Heuballen und Kraftfutter sowie 40-50 Liter Wasser pro Tier täglich. „Spendenbüchsen“ befinden sich an den Eingängen. Vereine, Schulklassen, Tierliebhaber, aber auch Gewerbebetriebe können symbolische Tierpatenschaften für die Wildparktiere übernehmen. Eine Patenschaft kann zum Beispiel durch Leistung eines Geldbetrages, Futterlieferungen, Schenkung eines Tieres, etc. eingegangen werden. Der Tierpate erhält die Möglichkeit, an dem Gehegezaun ein Hinweisschild auf die Tierpatenschaft anzubringen. Interessenten werden gebeten, sich mit der Stadtverwaltung in Verbindung zu setzen.

Herausgeber:

Kurdirektion Bad Orb GmbH
63619 Bad Orb · Telefon 0 60 52 / 83 83
Kostenlose Information

Für eine Spende wären wir Ihnen sehr dankbar.

Spendenkonto: Kreissparkasse Gelnhausen
BLZ 507 500 94, Konto 1001 383

- Änderungen vorbehalten -

www.spessart-wildpark.de

Genießen Sie bei Ihrem Besuch im Spessart-Wildpark in angenehmer Atmosphäre hausgemachte Köstlichkeiten.



Wildtiere
erleben ...

BAD
ORB
...die Stadt im Park



Spessart-
Wildpark